

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lehrbuch zum Gebrauch der Wittenbergischen Realschule

... von der Historie der Völker und Kirche Gottes - nebst den Gebräuchen unsrer Evangelischen Kirche und den biblischen Alterthümern.

Eichsfeld, Ephraim Gottlob

Wittenberg, 1757

VD18 90792602

Die vierte Abtheilung Von den biblischen Alterthümern.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189457

- a. der Gäfte. gehört. Die schwarze Kleidung der Gäfte, erinnert sie an den Versöhnungstod ihres Heilandes. Das
 b. der Predi. Messgewand ist eine Nachahmung der Priester
 ger. des Alten Testaments und nachmals der Tracht
 10) Lichter. der Könige und Fürsten. Die Lichter erinnern an
 die Zeit der Einsetzung und an den Zustand der
 Kirche, da sie diese Jesusmalzeit in finstern Klüften
 halten mußten. Das an einigen Orten gewöhnliche
 5) Klingeln. Klingeln vor Absingung der Einsetzungsworte soll
 woher? uns zur Aufmerksamkeit erwecken und mag von
 dem: *Ite missa est*, übrig geblieben seyn.
 6. der Be- §. 17. Die Kirchenbegräbnisse sind aus der
 gräbnisse. Beisetzung, der Gebeine der Märtyrer, in den
 1) der Ort. Kirchen entstanden. Weil man nun nicht gerne
 a) in Kir- weit von den Heiligen lag: So wurden auch
 chen. Kirchhöfe und endlich Gottesäcker vor die entsel-
 b) Gottes- ten Körper geweiht. Die Trauer ist ein Zeichen
 äckern. der Ehrbarkeit, welche die schwarze Farbe abbil-
 2) die Ge- den soll. Die Lichter sind eine Ehre gegen Ver-
 bräuche. storbene. Denn man pflegte vor Zeiten einander
 a) die Trauer. mit angezündeten Fackeln zu beehren. Man lies
 b) die Lichter. ein Kreuzifix vorhertragen zur Bestätigung, der
 O Kreuzfixe. Wahrheit 2 Tim. 3, 12.

Die vierte Abtheilung Von den biblischen Alterthümern.

1. Erklärung. §. 1.
 2. Eintheil. Sie bestehen aus glaubwürdigen Nachrichten
 a) von den morgenländischen Verfassungen die
 b) zur Erkenntniß der Schrift etwas beitragen.
 3. Nachrichten selbst.
 A. allgemei- Einige Stücke sind allen diesen Völkern ge-
 ne. mein; andere trifft man bei den Juden allein an.
 I. vom Regi- §. 2. Die Könige wurden bei ihnen sehr veneri-
 ment. ret. Man neigte das Haupt; man kniete nie-
 a. der König. der
 2) venerat.

der oder fiel aufs Angesicht. Und, wer von ihnen <sup>b) Gnaden-
erweisungen.</sup> begnadiget wurde, den beschenkten sie mit Purpur und köstlicher Leinwand; mit dem seidnen Hauptschmuck, der mit Gold und Edelsteinen besetzt war; auch mit einer güldenen Halskette und mit dem güldenen Gürtel und Ring; oder, sie gaben ihm Erlaubniß dergleichen zu tragen.

Im Kriege hatten sie Feldhauptleute und andere ^{b. die Krie-}
Officers. Der oberste Feldpriester war über ^{ge.}
die Priester, welche drommeteten. Zu den Sol- ^{a) Chefs.}
daten gehörten die Fußknechte, Reuter, Waffen- ^{b) Soldaten.}
träger, Bogenschützen, Schleuderer. Diese wur- ^{1) Arten.}
den geworben, durchs Auswählen und Ausbieten. ^{2) Anwer-}
Die eiserne Wagen, Elephanten, Schwerter, ^{bung.}
Spieße, Lanzen, Schleudern, Bogen und Pfeile ^{c) Waffen.}
wurden zur Vertheidigung; der Schild, Har- ^{(1) zur Ver-}
nisch, Helm, Stieffeln und Gürtel zur Beschü- ^{theidigung.}
zung gebraucht. Bei Belagerungen führte man ^{(2) zur Ver-}
Wälle, Bollwerke, Wagenburg und Thürme auf. ^{schützung.}
Die Mauern erbrachen sie mit Böcken. Zum ^{d) Belage-}
Zeichen der Ergebung lies man Erde und Wasser ^{rungen.}
fordern. Die Gefangenen wurden zu Slaven ^{e) Gefange-}
gemacht; in andere Länder verschifft, mit Ketten ^{ne.}
und andern Leibesstrafen belegt. Den Sieg krö- ^{f) Siege.}
nieten sie mit einem Gefange; setzten Zeichen, tru- ^{g) Beute.}
gen auf den Spieß den Erschlagenen Häupter
umher; hielten Triumph; theilten Beute aus.

§. 3. Die Dächer ihrer Gebäude waren platt. ^{h. vom Haus-}
Man konnte sie von innen und aussen besteigen. ^{wesen.}
Man errichtete auf denenselbigen Hütten. Man ^{i. Gebäude.}
aß, predigte, schlief, opferte, spazierte, wachte
darauf. Das Gemäure war sehr fest. An den
Fenstern und Thüren schwebten Vorhänge. Eine ^{2. Heirath.}
Braut kostete Geld. Man verlobete sich, durch ^{a) Verlob-}
Zusa- ^{bung.}

- b. Bestätigung. Zusagen, Geschenke und Heirathsbriefe. Bei den Juden wurden diese öffentlich verlesen. Die jungen Leute zerbrachen dabei viele Töpfe. Den
- c. Hochzeit. Tag vor der Hochzeit badete sich die Braut; man schickte einander die Gürtel zu. Der Bräutigam bekam ein weisses Hemde, welches er allezeit am Versöhnungsfeste und Neujahre trug. Die Braut putzte man vortreflich aus und hieng ihr ein Tuch über die Augen. Hierauf wurden sie in freier Luft, unter einem Himmel, eingesegnet, und ein Hochzeitmal von etwa 7 Tage machte den Beschluß. Das neugeborne Kind legte man auf die Erde. Der Vater nahm es küssend auf und setzte es auf seinem Schooß. Sie erzogen sie ganz schlecht und dauerhaft. Ihre 7 Trauertage brachten sie unter den Klageweibern mit Fasten zu. Sie zerrissen ihre Kleider; zogen einen Saß an; bestreueten das Haupt mit Asche; das Haupt, Bart oder Augenbräune beschoren sie. Man konnte sich selbst oder seine Kinder in die Dienstbarkeit verkaufen. Die Diebe machte die Obrigkeit dienstbar. Man verschnitt ihnen das Haar. Sie mußten die Schuh auflösen, das Waschbecken reichen und Zinsen geben. Die heidnischen Slaven wurden zuweilen hart gehalten. Die jüdischen aber kamen wieder los mit einem Geschenk.
5. Dienstbarkeit. Die Viehzucht und Ackerbau war die gemeinste Beschäftigung. Drum war ihnen der Frühregen und Spätregen so angenehm. Um Ostern fiel die Gersten- und nach einem Monat die Weizen und Rockenerndte ein. Man Dreschte mit Stecken, Walzen, Wagenrädern, oder lies die Ochsen treten, unter freiem Himmel vor den Städten.
6. Landwirtschaft. Die Viehzucht. Der Ackerbau. 1) Ernte. 2) Dreschen.

D
fe
m
K
u
L
D
a
g
se
m
se
E
b
b
P
V
n
ze
le
th
g
w
se
ie
d
S
te
n
n
n
O

§. 4. In den Gymnastis übten sie sich im Lau-
fen nach dem Ziel, im Ringen und Fechten auch
wohl mit Thieren. Die Belohnung war ein
Kranz. Ihre Kleidung bestand aus einem Ober-
und Unterrock von Leinen ohne sonderliche Kunst.
Die Schuhe waren von weichem Leder und wur-
den mit Riemen angebunden. Die Pantoffeln
aber hatten unten Holz, worüber Leder oder Bast
genagelt war. Das Waschen und Baden, auch
selbst das Salben der Füße und des Hauptes
war eine beständige Gewohnheit.

7. Übungen.
a. Ort.
b. Arten.

8. Kleider.
a. am Leibe.
b. an den Fü-
ßen.

9. Reinigungs-
gen.

§. 5. Der gemeinschaftliche Gruß war: Friede
sey mit dir, oder, der Herr mit dir. Man
küßte sich. Die ersten Christen haben den Ei-
besuß beibehalten. Eine Jungfer ging nie ohne
bedecktem Gesichte aus. Königen, Priestern und
Propheten brachte man bei dem Besuch gewisse
Verehrungen. Alle Verträge bestätigten sie
mit mündlichen Zusagen, Verheurungen, Mahl-
zeichen, Geschenken, Verschreibungen, Gastma-
len. Die Bundesmalzeit wurde von einem zer-
theilten Thiere zugerichtet. Beide Parteien gin-
gen zwischen dasselbe hindurch und sagten: Wenn
wir den Bund nicht halten, soll uns Gott
selbst so zertheilen. Bei den Eidschwüren, rief
jedes Volk einen wichtigen Zeugen an. Man hob
die Hände gen Himmel, legte sie unter des andern
Hüfte oder Knie; man stund beim Altar und sag-
te etwa: So wahr der Herr lebt! Gott thue
mir dieß und das! Ich schwöre bei dem Na-
men des Gottes Israel, oder, bei dessen Na-
men, der gnädig und barmherzig ist! So wahr
Gott lebet! Die Räzel waren bei den Gaste-

III. Vom
Umgange.
1. Grup.
2. Besuch.
a. Kuß.

b. Geschenke.

3. Verträge.
1) Arten.
2) Bestäti-
gungen.

a. überhaupt.

b. besonders.

4. Eidschwü-
re.

1) der Zeuge.
2) die Zube-
reitung.

3) die Got-
temel.

5. Gespräche.

a. Räzel.

- reien und Gesellschaften sehr gebräuchlich, und wer
 b. Gleichniß sie errieth, bekam einen Preis. Sie redeten vieles
 6. Loos. durch Gleichnisse. Das Loos gebrauchten sie et-
 7. Malzeiten. was auszufinden und zu entscheiden, auch so gar die
 a. Gastfrei- ausgemessenen Aecker. Die Gastfreiheit war in
 heit. grossen Ehren. Man empfing einen Fremden mit
 einem Kuß, reichte ihm Fußwasser und Salben.
 b. Ort. Sie speiseten gerne unter Bäumen und Lauben
 c. Tische. und lagen um den Tisch, etwa 3 bis 4 an einer
 Schüssel.

Jüdische Alterthümer.

- B. Besondere §. 6. Gott ist selbst die hohe Obrigkeit seines
 (der Juden) Volks. Er gab ihnen Gesetze und Er bestimmte
 A. Landes- Strafen. Er war im Kriege und Frieden unter
 verfassung. ihnen. Sie richteten sich nach seinem Wink. Er
 I. Obrigkeit. ihnen. Sie richteten sich nach seinem Wink. Er
 1. Gott. sorgte vor ihren Unterhalt. Der König wurde aus
 2. der König. ihren Brüdern gemeiniglich bei einem lauffenden
 II. Gerichte. Brunnen gesalbet. In ihrem Obergerichte,
 1. Oberge- (Synedrium) war öfters der Hohepriester Vor-
 richt. sitzer und 70 Mitglieder. Der Gerichtsvater
 a. Richter. saß jenem zur Rechten, der Weise zur Linken und
 1) Vorsitzer. die übrigen im halben Cirkel. Der Schreiber zur
 2) Mitglie- Rechten sammlete die Stimmen, die den Beklag-
 der. ten, der an einem erhabenen Orte stand, losspra-
 b. Einrich- chen, und die zur Linken, diejenigen, die ihn ver-
 tungen. dammeten. Zween oder 3 Zeugen, von gutem Ge-
 1. 5. rüchte mußten dabei seyn. Die Gerichtsdiener wa-
 c) Ort. ren mit Stecken und Geißeln versehen. Von diesen
 Herren kamen an den gemeinen Tagen wenigstens
 22 im innern Vorhof des Tempels zusammen.
 d) Geschäfte. Sie beschäftigten sich mit den Religionsverfassun-
 gen, Königs- und Hohenpriesterwahl. Sie straf-
 ten die Verbrecher des Gesetzes; stifteten Bünd-
 nisse;

nisse; bestimmten die Abgaben 2c. Das Mittel-^{2.} Mittelge-
 gerichte, von 23 Herren in ieder Stadt, wo 120^{richte.}
 Einnohner waren, wurde in den Thoren gehal-^{a. Richter.}
 ten. In den übrigen Städten waren nur 3 Ge-^{b. Ort.}
 richterherren.<sup>3. Unterge-
richte.</sup>

§. 7. Die größten Missethäter wurden mit dem^{iii. Strafen.}
 Schwerte oder Beil hingerichtet. Bei der Stei-^{i. Todesstraf-}
 nigung, vor dem Thore, sties ein Zeuge den^{fen.}
 Verdammten von einem, zwei Mann hohen Ort;^{2. Arten.}
 der andere warf ihm einen grossen Stein auf die^{a. Köpfen.}
 Brust, worauf das Volk ein gleiches that. Mit^{b. Steini-}
 geschmolzenem Blei oder Zinn pflegte man eini-^{gung.}
 gen Uebelthätern das Eingeweide zu verbrennen.^{c. Verbren-}
 Das Erdroffeln war auch gebräuchlich. Die^{nung.}
 Gesteinigten wurden an einem Holz mit einem^{d. Erdrof-}
 Querbalken festgemacht, und hernach mit dem^{seln.}
 Kreuz begraben. Die Geißelung, Ruthenschlä-^{e. Kreuzi-}
 ge, Einziehung der Güter, Verweisungen, Wie-^{gung.}
 dervergeltung, Geldbusse und Gefängniß, gehö-^{2. Lebens-}
 ren zu den geringen Strafen. Den Missethäter^{strafen.}
 zerstreute man vorher seine Sinne mit Wei-^{17.}
 rauch in Wein. Nach der Entleibung wurde^{3. Gebräu-}
 er an einem besondern Ort, und alle Werkzeuge^{che.}
 des Todes mit ihm begraben.^{1) vor;}
^{2) nachher.}

§. 8. Jerusalem (Salem, Jebus, Radytis)^{2. Religions-}
 war ein rechtes Heiligthum. Es durfte darinnen^{verfassung.}
 kein gemeiner Todte über Nacht bleiben, noch be-^{1. Derter.}
 graben, oder seine Gebeine hindurch getragen wer-^{2. Städte.}
 den. Bäume und Geseime wurde hier nicht erzet-^{1. Jerusale-}
 get; kein Haus vermietet; noch ein Fremdling wohn-^{a) Namen.}
 haft gemacht 2c. Vor die unversehene Todtschlä-^{b) Hochach-}
 ger waren 6 Freistädte dis- und jenseit des Jor-^{tung.}
 dans, gegen einander über, geweiht. Die Prie-^{2. Freistädte.}
 ster^{a) Anzal.}

b] Lage. ster und Leviten hatten sie inne. Die Wege da-
 c] Einrich- hin waren breit und eben, und mit verschiedenen
 ner. Wegweisern versehen, daran das Wort, Freistadt,
 b] Einrich- zu lesen war. Hier fand er Schutz vor den Blut-
 tung. rächer. Hernach untersuchte man seine Sache, und
 alsdenn kehrte er wieder zurück in die Freistadt bis
 an den Tod des Hohenpriesters, und wer diesen
 erschlagen hatte, blieb ewig daselbst.

B. Gebäude. §. 9. Um die Stifshütte war ein Vorhof,
 l. Stifts- worüber sie 5 Ellen hervorragete. Hier sahe
 hütte. man den Brandopfersaltar von Holz. Er war
 a. Vorhof. mit Erz überzogen. Auf demselben war das
 1) Brandop- beständige Feuer, das Feuer zur Verbrennung
 fersaltar. der Opfer und zum Räuchern. Nur die Priester
 a] Einricht. durften zu demselben nahen. Er bildete mit sei-
 nen Hörnern ein Kreuz ab und wurde mit dem
 b] Gebrauch. heiligen Salböl gesalbet. Das ganze Volk konn-
 te den Opfern zusehen. Die Asche davon schütte-
 te man an einen reinen Ort. Ehe ein Priester
 sein Amt verrichtete, wusch er Hände und Füße
 2] eberne im ehernen Handwas. Sonst war er des To-
 Handwas. des schuldig.

b. Hütte. §. 10. Aus der Stifshütte redete der Herr
 a] Einricht. mit Mose. Sie hatte äußerlich ein schlechtes An-
 sehen. Aber, innwendig glänzte alles von Gold
 und Silber. Man konnte sie abbrechen und wie-
 b] Zelle. der aufrichten. In der Wüsten stand sie allezeit
 mitten im Lager und war mit Priestern und Levi-
 ten umgeben. In dem Heiligen derselben, er-
 Heilige. blickte man den Rauchaltar. Sein Ueberzug war
 a. Rauchal- gülden. Er wurde täglich gebraucht. Der Rauch
 tar. zog gegen das Allerheiligste zu. Der goldene
 Leuch-

Leuchter hatte 7 Lampen, davon eine nach dem Alt. b. 1 Leuchter. erheiligten zubrante. Auch am Tage mußten dreie leuchten. Auf den Schaubrodtisch wurden zwölf. Tisch. feine Brodte gelegt, die gleichsam vor Gottes An- schauen lagen: Sie waren ungesäuert. Die Prie- ster verzehrten sie alle Sabbater und trugen wie- der frische in güldenen Schalen auf. Das heilige Salboel hatte einen lieblichen Geruch. Man d. Salboel. machte es aus 4 Specereien und salbete damit in Form eines Kreuzes.

§. 11. Ins Allerheiligste kam der Hohepriester 21 Allerheiligste. jährlich einmal. Die hölzerne Bundeslade in dem a. Bundeslade. selben war von aussen und innen mit Golde überzo- gen. Umher ging ein goldner Kranz. Sie verwahrete (1) Beschaf- die Gesetztafeln, darin die Zeugnisse des Willens (2) Eheile. Gottes eingegraben waren. Den goldnen Deckel a. Kranz. oder Gnadenstuhl ziereten auf den Enden die Che- b. Tafeln. c. Gnaden- rubim, die ihre Flügel gegen einander ausbreite- stuhl. d. Cherubim. ten, und sich mit ihren Angesichtern, niedermwärts, zuwendeten. Ueber den Flügeln redete der Herr durch eine Feuer säule. Diese ging in der Wüsten e. Säule. vor den Israeliten vorher und gab das Zeichen zum Ausbruch und Lagern. Das Manna und die blühende Ruthe Aarons wurde in besondern b. Nebenla- den. Nebenladen verwahret.

§. 12. Wir gehen nun in den Tempel und kont. 11 Tempel. men an den Seidenvorhof, der mit schönen a. Vorhöfe. Schwibbögen (Hallen) bebauet war. Der (auf- 11 Seiden. 21 äußere. fere) Weibervorhof war in 4 Plätze getheilt. In demselben stunden die Gotteskasten und Wechs- lertische. Im Obervorhof (innere) hatten die 21 innere. Priester einen Ort, wo sie trauerten und beteten, a1 der Prie- sters. wenns

weilns dem Lande übel ging. Das grosse eiserne Meer, der Brandopfersaltar &c. stunden in denselben. Auch hatten die Israeliten ihren Hof hier, wo Jesus öfters dem Volke predigte. Die Obergerichtsstube und Holzkammer, die dem Hohenpriester gehörte, sind auch noch anzumerken.

b. Tempel.

1] Ort.

a] Heiligt.

a]

b]

Der Tempel stand auf dem Berge Moria. Das Allerheiligste war vortreflich ausgezieret. In der Mitten desselben lies Salomo die Bundeslade auf einem grossen Marmorstein setzen. In dem Heiligen, welches von innen durch einen Vorhang unterschieden war, sahe man den Rauchaltar, Schaubrodtische &c. In den Tempel durfte kein Unreiner gehen. Er wurde überhaupt sehr heilig gehalten.

111. Prophe-
tenschulen.

1. Lehrer.

a. Beruf.

b. Zweck.

c. Zustand.

2. Zuhörer.

a. alte.

b. junge Leute.

11.

§. 13. Wenn die Priester und Leviten nachlässig wurden; wenn die Abweichungen vom Herrn sich mehrten: So erweckte Gott seine Propheten, die er mit Einsichten, Gaben und Muth ausrüstete gegen alles ungerechte Wesen. Sie predigten vornämlich den zukünftigen Heiland der Welt, und waren allezeit bereit, um ihres Zeugnisses willen, Märtyrer zu werden. Ihre Schulen wurden am Sabbat, von andächtigen Personen besucht. Ihre Schüler nannten sie Kinder, Chöre, Häufen. Sie erzogen sie an einsamen Orten, bei ganz gemeiner Kost. Sie verwalteten also hierin das Amt der Erzväter.

IV. Synagogen.

1. Lehrer.

2. Zuhörer.

a. die Jugend.

1] Verhalten

der Lehrer.

2] der Schüler.

11.

Die Lehrer der Synagogen waren die Priester und Leviten. Bei dem Ausgang und Eingang in die Schule küßten sie die Schüler. Sie sorgten vor ihr Herz und vor ihre Kost. Die Lehrer sassen erhöht und die Schüler zu ihren Füßen.

Die

fen.

glei-

mit

heit

sahen

und

ihn.

gott-

der

Me-

den

ma-

Auf-

zugl-

an i

das

dah-

Ph-

§.

alle

wen

habe

iem-

groß

ihn

nig-

te si

lang

frag

und

Gott

gan-

kleid

man

fen.

man

man

man

man

man

man

man

man

man

man

sen. Sie waren ihnen wahre Väter. Sie begleiteten sie. Ja, sie gingen aus Liebe wol gar ^{a. Liebe.} mit ihnen ins Gefängniß. Ueber ihre Abwesenheit traureten sie. Allein, so bald sie ihren Lehrer sahen zeigte sich Freude, Begierde, Hochachtung, und Fleiß in ihren Gesichtern. Sie umringeten ^{b. Fleiß.} ihn. Er unterwies sie im Lesen, Schreiben, in den gottesdienstlichen Handlungen, und vorzüglich in der Lehre von ihrem Heil, durch den zukünftigen Messias. Am Sabbath kam auch das Volk ^{b. die Alten} in den Synagogen zusammen. Der Schuloberste ^{3. Vorsteher.} machte alle Einrichtungen. Unter ihm stand der Aufmerker oder Engel der Gemeinde. Er war zugleich Vorsänger und Beter. Die Ueberschrift ^{4. Anmerkung.} an ihren Schulen war gemeiniglich diese: Dieß ist das Thor des Herrn, die Gerechten werden dahineingehen. Die Samariter, Sadducäer, Pharisaer, Essäer u. hatten gleichfalls ihre Schulen.

§. 14. Der Hohepriester war das Haupt über ^{Gottes-} alle gottesdienstliche Verfassungen. Er mußte ^{diensliche} wenigstens mannbar seyn; keine Leibesgebrechen ^{Personen.} haben. Weder er noch seine Mutter, durften ^{1. Priester.} niemals gefangen gewesen seyn. Ein redliches, ^{a) Oberhaupt.} großmüthiges Gemüth; ein aufgeweckter Geist sollte ^{2. Hohepriester.} ihn zieren. Er war der Nächste nach dem Könige. Bei seinen Aufwartungen im Tempel zeigte ^{1) Eigenschaft.} sich viel Pracht. Sein Tod wurde 30 Tage lang betrauert. Am Versöhnfeste opferte er. Er ^{2) Ansehen.} fragte Gott in zweifelhaften Fällen. Er salbete und krönete die Könige. Er regierte den ganzen Gottesdienst. Bei der Einweihung wurde er am ^{4) Einweihung.} ganzen Leibe gewaschen. Er zog hierauf die Amts- ^{a) Waschen.} Kleider an. Am Oberrock waren Glöfgen, damit ^{b) Einkleiden.} man seinen Gang hören könne. Auf dem Leib.

E

rock

- roß saß das Brustschildlein, mit den Namen der 12 Stämme. Man salbte ihn kreuzweis. Er brachte ein Opfer vor dem ganzen Volke. Nach ihm folgte der Kriegesgesalbte (oberste Feldpriester) Er mußte dem Volk im Felde ein Herz zusprechen. Der Oberhauptmann des Tempels durfte im Nothfall des Hohenpriesters Stelle vertreten. Es kommen nun die Befehlshaber, die Kämmerer, Schatzmeister und 25 Hauptleute des Tempels. Die Priester theilte David in 24 Ordnungen. Eine iegliche hatte in einer Woche die Aufwartung. Vorher badeten sie sich, stunden in den heiligen Kleidern *z.* Es wurde kein Gebrechlicher dazu genommen. Sie segneten und lehrten das Volk. Sie opferten. Sie hatten 48 Städte zu ihrem Eigenthum inne. Die Leviten waren in verschiedene Ordnungen getheilt. Sie waren Lehrer im Tempel und in den Synagogen. 4000 davon waren Sänger und Musikkundige. Sie spielten Harfen, Psalter, Cymbeln, Trommeln, Pauken, Trommeten, Posaunen, Pfeiffen. Eben so viele Thorhüter zählte man. Die Nethinim waren der Leviten Diener. Das Volk hielt auch gewisse Abgeordnete im Tempel, die dem täglichen Gottesdienst an ihrer Statt beimoheten. Sie hießen *Standmänner.*
- S. 15.* Täglich war ein schöner Gottesdienst im Tempel. Mit frühem Morgen, wurde gebetet und ein jähriges Lamm zum Brandopfer, dem die Standmänner die Sünden Israels aufgelegt hatten, geschlachtet. Diese sahen mit grosser Andacht zu und dankten Gott, daß er, um des Messias willen, ihnen und dem ganzen Lande gnädig sey. Hierauf nahm das Volk im Tempel den Segen mit gesammelten Gemüthe an und besiegelte ihn mit einem Amen. Gegen Abend wiederholten sie diesen Gottesdienst auf eben die Art, um die
- Stim*
- c) Salben.*
d) Opfer.
B. Kriegesgesalbte.
C. Oberhauptmann
z.
b. Ordnungen.
a) Urheber.
b) Einrichtung.
c. Zustand.
2. Leviten.
a) Lehrer.
b) Sänger.
c) Thorhüter.
3. Standmänner.
Gottesdienste.
1. je er Tag.
2. im Tempel.
a. des Morgens.
1) Opfer.
2) Segen.
b. des Abends.

Die
 Str
 ze
 der
 und
 tigu
 So
 geb
 auf
 Ta
 Op
 erkl
 der
 die
 Tem
 ein
 Gef
 erbl
 Die
 gan
 nen
 S
 aus
 war
 nen
 gela
 das
 such
 Br
 sie
 mit
 gesel
 ten
 im
 geba
 wur
 und
 ber
 Lar
 Mo
 Sil
 mit
 S
 nem
 um

Stunde, in welcher das Lamm Gottes am Kreuze geopfert worden. Zu gleicher Zeit waren die täglichen Zusammenkünfte in den Synagogen angelegt, und also hatte das ganze Land einerlei Gemüthsbeschäftigung. Auf den Rüsttag folgte der Sabbat mit der Sonnen Untergang, am Freitage vorher wurde 6 mal geblasen und unterdessen die Lampen angezündet. Hierauf setzte man sich zu Tische. Mit den Anbruch des Tages brachte man im Tempel zwei Lämmer zum Opfer, worauf ein Stük aus dem Gesetze gelesen und erklärt wurde. Den Beschluß machte die Sammlung der Almosen vor die Armen. Nach Tische gingen sie in die Lehrhäuser, und von da zum Abendopfer in den Tempel. Nach der letzten Sabbatsmalzeit wünschten sie einander eine glückliche Woche und endigten also ihre Gesellschaften. Wenn einige Zeugen den Neumond erblickt hatten, so wurde ausgerufen: Er ist geheiligt! Diese Nachricht verkündigte man in einer Stunde dem ganzen Lande durch ein Bergfeuer, worauf das Fest seinen Anfang nahm.

§. 26. In den hohen Festen kamen alle Mannsbilder aus dem ganzen Lande nach Jerusalem. Das Osterfest war der Erldung aus Aegypten geweiht. Sie nennen es, Pascha, von dem Vorübergehen des Würgengels. Am 10ten Tage des ersten Monden brachte man das Osterlamm nach Jerusalem. Am 13ten des Abends suchte der Hausvater alle Brocken vom gesäuerten Brodte aus den Winkeln zusammen. Hierauf buken sie süße Kuchen, schlachteten und assen das Lamm mit bittern Sassen. Zuletzt wurde mit dem Lobgesange geschlossen. Am Pfingstfeste erneuerten sie das Andenken der Gesetzgebung. Man opferte dabei dem Herrn im Namen des ganzen Volkes, zwei vom neuen Getreide gebakne Brodte. Die Häuser, Gassen, und Schulen wurden mit Gras bestreuet, die Fenster mit Maien besetzt und die Häupter mit grünen Kränzen gezieret. Am Laubhüttenfeste dachte man an das geschenkte gelobte Land. Sie wohnten 7 Tage lang in grünen Hütten. Morgens und Abends wurde Wasser aus dem Teiche Siloha geopfert, wobei gesungen wurde: Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen, aus dem Heilbrunnen.

§. 27. Das Neujahrsfest feierten die Priester mit einem beständigen Blasen auf krummen Widderhörnern, um Andenken der schweren Kriege. Auch wurden

b. in den Synagogen.

2. der Sabbat.

a. Dauer.

b. Vorbereitung.

c. Opfer.

d. des Morgens.

e. des Abends.

f. Beschluß.

g. am Neumonde.

h. Vorbereitung.

i. Feuer.

j. im Jahre.

k. große Fest.

l. Pfingsten.

m. Zweck.

n. Opfer.

o. Gebrauche.

p. Laubhütten.

q. Zweck.

r. Dauer.

s. Opfer.

t. kleine Fest.

u. Neujahr.

v. Zweck.

die

- d. Opfer. die gewöhnlichen Opfer gebracht. Hierauf folgte auf den
 2] Verfertigen des goldenen Kalb's am 17ten Tag des Monats das Versöhnungs-
 fest. selben versöhnete der Hohepriester das ganze Land von
 a. Zwel. allen Sünden. Man sonderte ihn 7 Tage vorher ab in
 b. Mittels ein besonderes Zimmer des Tempels. Ja, er durfte in der
 person. vorhergehenden Nacht nicht schlafen. Nachdem er sich
 1] Absonde- durch Baden und Ankleiden gehörig vorbereitet, legte er
 rung. seine Hände auf den Kopf eines Jarren, und bekannte öf-
 2] Berrich- fentlich seine Sünden an GOTT, wobei die ganze Gemein-
 a] mit dem- ne auf ihr Angesicht niederfiel. Hierauf wurde über zweien
 Jarren. Ziegenböcken das Loos geworfen. Sobald er bei dem
 b] mit den- einem sagte: dem HERRN: So fiel alles Volk nieder, und
 Böcken. c] mit räu- er band dem Volk ein scharlachrothes Band um den Hals.
 chern. Ueber den Jarren bekannte er nochmals seine und der
 d] mit dem- priester Sünden; er schlachtete ihn darnach und räucherte
 Blute. im Allerheiligsten, wo ihm die Herrlichkeit des HERRN ers-
 schien. Zum andernmal ging er in dasselbe mit dem Blute
 [1] des Jar- des Jarren; schlachtete nochmals den Bos des HERRN und
 ren. ging mit dem Blute desselben wieder ins Allerheiligste.
 [2] des Bo- Nunmehr legte er die Sünden des ganzen Volkes auf
 des. dem Bos, der zum Berge Mazarin gebracht und von dem
 c. Art wie- Felsen, wie einige behaupten wollen, herunter gestürzt wur-
 a] Bekenn- de. Der Scharlachlappen soll, nach Vorgeben der Juden, so
 niß. b] Berge- gleich eine weiße Farbe angenommen haben, wenn die
 bung der- Sünden völlig vergeben waren; (Jes. 1, 18.) und diese
 Sünden. Nachricht machte der Führer durch Blasen den nächsten
 d. Wirkun- Hütten, und in kurzer Zeit dem ganzen Lande, bekannt,
 gen. weil, wie man sagt, überall Hornbläser aufgestellt
 waren, welches eine allgemeine Freude wirkte. Denn
 ein ieder soll sich in Todtenhemdern befunden haben, zum
 Zeugniß, daß sie ihrer Sünden wegen vor GOTT schon
 5. an Jahr- todt wären. Alle sieben Jahre fiel das Erlassjahr ein. In
 fest. demselben mußte das ganze Land ruhen und alles, was
 A. Sabbat- von sich selber wuchs gab man preis. Auch die Erlassung
 jahr. der Schulden war mit diesem Jahresfeste verbunden. Das
 a] Zeit. Jubeljahr kam nach 50 Jahren vor. In demselben ru-
 b] Zwel. hete das Land; jeder kam wieder zu seinem Verkauf-
 1] ten; die hebräische leibeigene Knechte ließ man los, und
 2] zierete ihre Häupter mit Kronen und Kränzen, zum Zeichen
 B. Halljahr- der Glückseligkeit, der sie wieder theilhaftig geworden.
 a. Zeit. *Sey getreu bis in den Tod.*
 b. Zwel. *So will Ich dir die Krone des Lebens geben.*
 1] *Wittenberg, gedruckt bei Ephraim Gottlob Eichsfeldens*
 2] *Universitätsbuchdrucker.*